

1622—1625.

189

unter den Heid. professoren und seine absicht, zunächst an seiner stelle festzuhalten, besonders nachdem er in Tübingen mit dem fleisse der studiosen schlechte erfahrungen gemacht. Er bittet deshalb, ihm seine zurückgelassenen manuskripte zu schicken. Orig.: München, k. bibl., Camerar. XI, 260; gedr.: bd. I, 379 nr. 242. — Einem briefe an Cam. von nov. 27. ist die bemerkung beigefügt, dass er «in hern d. Christoph. Besoldi behausung abzugeben sei». 1551

nov. 22. Bachovius bittet aus Heilbronn Ioach. Camerarius, dem überbringer seine bücher und manuskripte zu übergeben, «quoniam heri acceptis literis academiae nostrae de accelerando reditu iterum interpellor». Orig.: München, k. bibl., Camerar. XI, 261. — B. schreibt nov. 27. nochmals in grosser sorge, weil der bote noch nicht mit den manuskripten zurückgekehrt ist, ibid. f. 262. 1552

Maximilian von Baiern.

1623.

iuli 24. Michel Heberer, Pfälz. kanzleiregistrator, wird im prozesse der Augustiner gegen die univ. als zeuge vernommen, auf veranlassung des kais. statthalters Heinrich von Metternich. Not.-prot. orig.: schr. II, 9 nr. 6; gedr.: bd. I, 380 nr. 243. 1553

aug. 22. Immatrikulationen zweier aus dem paedagogium entlassenen Pfälzer, die einzigen dieses iahres «cum etiamnum res essent turbatissimae et Heidelbergae valido praesidio, sexcentorum circiter militum, teneretur». Matric. IV, 157. — Die beiden immatrikulirten zogen auch bald fort. Im iahre 1624 wurden drei Pfälzer und ein Halberstädter, 1625 aber nur ein Heidelberger und ein Heiligenstädter rezipirt, welche promovirt werden wollten. 1554

(oct.) Friedrich V. verkauft die klöster Kraftthal und Lixheim dem herzoge von Lothringen. Vgl. 1665 märz 16. 1555

1625.

ian. 1. Univ. entleiht, weil ihre gefälle ietzt nicht einkommen, zur besoldung der professoren und diener von dem collegium Casimirianum 800 fl., eingerechnet 200 rthlr., welche schon das iahr zuvor geliehen waren. Cod. Heid. 385, 41 (kast. 91) I. 1556

ian. 6. Maximilian, kurf., fordert bericht über die ausführung seiner befehle zur unterstützung der katholischen schulmeister und kirchen in Heidelberg, über die thätigkeit der professoren, welche zur hebung der studia mit der professura ethices einen anfang gemacht haben, allerlei glaubenssachen einmischen und, ebenso wie der landschreiber, die bürgerschaft auf die rückkehr des geächteten pfalzgrafen vertrösten sollen. Konzept: cod. Heid. 371, 29 f. 23; gedr.: bd. I, 381 nr. 244. Vgl. febr. 17./7. und 18. 1557

ian. 20./10. Senat antwortet auf die anzeige der stadt Worms, dass der kais. kommissar nicht erlaubt habe, der [Heid.] akademie die pensionen und kapitalien zu zahlen, die akademie beharre auf ihrem rechte und gedenke sich bei dem kais.